

Brillante Bewegungen erinnern an Butler James

Die Theatergruppe „LéZardiZenscène“ aus Buc, der französischen Partnerstadt von Bad Schwalbach, hat ihr Stück „Le vent des peupliers“ im Tanzatelier Ralf S. präsentiert. An manchen Stellen gab es Gemeinsamkeiten mit „Diner for One“.

Von Hendrik Jung

BAD SCHWALBACH. Aus Bad Schwalbachs französischer Partnerstadt Buc angereist ist die Theatergruppe „LéZardiZenscène“. Mit „Le vent des Peupliers“ haben sie ein Stück im Gepäck, für das Regisseurin Sylvie Cens eine spannende Genre-Mischung kreiert hat. Durch die Masken von François Paturange, welche die Ensemblemitglieder so beeindruckend altern lassen, erinnert die Inszenierung an eine italienische Commedia dell'arte. Die Auftritte von Annick Leon steuern eine Anmutung von absurdem Theater bei. Denn Schwester Madeleine, die Nonne mit dem klirrenden Schlüsselbund eines Kerkermeisters, verfügt in ihrem Hospiz über gehorsamen Respekt, ohne dass sie ein Wort sagen müsste. Dafür genießt sie zwischen den Szenen das Leben mit Speis und Trank, beim Rauchen oder einem Accapella-Gesang, der mit Szenenapplaus bedacht wird durch die knapp 50 Gäste im Tanzatelier Ralf S. Darüber hinaus verkörpern Thomas Grandcolas, Bertrand Mussetta und Benoît Turlur drei Veteranen des Ersten Weltkriegs mit brillanten Bewegungen, die

einen erinnern können an Butler James aus „Diner for One“.

Es ist der August des Jahres 1959, und die drei Protagonisten philosophieren auf ihrer Lieblingsterrasse auf Französisch über ihre Lieblingsthemen. Etwa die Frauen. Hat man bei ihnen mehr Chancen, wenn man sie amüsiert oder beeindruckt? Und was genau ist es, was das andere Geschlecht attraktiv macht? Einer der drei stößt bei seinen Ausflügen sogar auf eine Sekun-

darschule für Mädchen und sorgt mit seinen Berichten für großes Interesse. Mehr und mehr kommt auch Fernweh auf. Bei dem einen nach Indochina, einem anderen würde schon ein Picknick am Stadtrand reichen. Außerdem wäre es schön zu wissen, wie es auf der anderen Seite des Hügels mit den Pappeln aussieht, der von der Terrasse aus am Horizont zu sehen ist. Als ein Neuzugang ankommt, der am selben Tag Geburtstag hat wie ein

Mitglied des Trios, fürchtet dieser um sein Leben. Der Gedanke an Flucht verdichtet sich, doch es fehlt an einer Wettervorhersage. Nicht mal das steife Bein eines der Protagonisten erweist sich als wetterfühlig. Ob sich die drei den ersten Vogelzügen gen Süden anschließen können, wird so charmant offengelassen, wie sich das ganze Stück präsentiert.

Der Auftritt der Gruppe erfolgt mit Unterstützung des Amateurtheatervereins Tanus-

bühne. Und zwar kurz nachdem die seit mehr als 30 Jahren bestehende Verbindung zwischen den Kommunen Bad Schwalbach und Buc Ende September nun endlich in der unweit von Versailles südwestlich von Paris gelegenen Gemeinde mit der Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrags besiegelt wurde, wie Peter Gronau berichtet. In diesem Rahmen habe man auch Workshops durchgeführt, wie die Verbindung mit neuem Leben erfüllt werden könnte. So habe man das Recht eingeräumt bekommen, die Comicfigur Bucky zu verwenden, um in Bad Schwalbach künftig darauf hinzuweisen, dass sich eine Kindertagesstätte oder eine Schule in der Nähe befindet. Es ist ange-dacht, Möglichkeiten zu schaffen, Praktika in der jeweiligen Partnerkommune zu absolvieren. Schließlich existiert in Buc ein großes deutsch-französisches Gymnasium. Eine Option zur Stärkung der Verbindung könnte zudem sein, den Umstand zu betonen, dass für Buc der französische Flugpionier Louis Blériot eine Rolle gespielt hat, während der Name von Nicolaus August Otto untrennbar mit der Geschichte des Automobils verbunden ist.



Thomas Grandcolas, Bertrand Mussetta und Benoît Turlur verkörpern Veteranen des Ersten Weltkriegs mit Bewegungen, die einen erinnern können an Butler James aus „Diner for One“. Foto: Martin Fromme